

***Myotis dasycneme* – Teichfledermaus**

Kenntnisstand zur Verbreitung im Land Sachsen-Anhalt

Die Teichfledermaus ist in Sachsen-Anhalt eine sehr seltene Fledermausart. Es gibt nur wenige Einzelnachweise aus Sommerlebensräumen, so vom Aland, der Helme, Bode, dem Schollener See, der Wendefurth Talsperre und dem Bürgerholz bei Burg. Als Schwärm- und Winterquartiere sind im Rübäländer Höhlengebiet fünf Objekte bekannt. Durch Netzfänge ist belegt, dass Individuen aus Brandenburg und vom Schollener See zur Hermannshöhle nach Rübeland/Harz fliegen, hier schwärmen und überwintern (OHLENDORF 2004). Die Art verkriecht sich im Winterquartier in tiefe Spalten. Im Winter 2008/09 wurden erstmals zwei Individuen in der Pinge „Weißer Stahlberg“ nachgewiesen.

Es bestehen große Kenntnisdefizite zum Verbreitungsbild der Art in Sachsen-Anhalt. Teile der brandenburgischen und mecklenburgischen Teichfledermaus-Population durchziehen Sachsen-Anhalt. Das Flusssystem Elbe wird Ende Juli bis Anfang September von einzelnen Individuen befliegen. Reproduktionen sind nach dem derzeitigen Kenntnisstand nur im Elbe-Havel-Winkel möglich. Die Suche mittels Batdetektor und der Fang mittels Fledermausnetzen erbrachten in den letzten vier Jahren keine weiteren Nachweise. Für Reproduktionsnachweise ist in Sachsen-Anhalt die Telemetrie von Weibchen von Ende Juni bis Mitte Juli erforderlich.

Methodik

Erfassung der Verbreitung

Um das Verbreitungsgebiet der Art in Sachsen-Anhalt sowie dessen mögliche Veränderungen erfassen zu können, werden alle Präsenznachweise (auch aus den Wintermonaten) gesammelt und auf Basis der TK 25 dargestellt. Als Verbreitungsgebiet gilt dann die gesamte Fläche der „positiven“ TK 25, d.h. mit mindestens einem aktuellen Präsenznachweis. Die Erfassung der Nachweise erfolgt laufend, die Auswertung zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraumes.

Die Messgröße für den Gesamtbestand ist nach PAN & ILÖK (2009b) die Anzahl der Wochenstuben oder Winterquartiere, für die Habitatgröße ist die Anzahl der TK25.

Erfassungsmethodik

Grundlage für die Erfassung der Teichfledermaus ist das vom Bundesamt für Naturschutz herausgegebene Schema (PAN & ILÖK 2009a) der eine verkürzte Version des bei SCHNITZER et al. (2006) publizierten Standes darstellt.

Die Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustandes beziehen sich laut Bundesvorgabe nur auf Wochenstuben der Teichfledermaus. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand sind keine Wochenstuben in Sachsen-Anhalt bekannt. Die Art unterliegt jedoch dem Totalzensus, so dass für etwaige potentielle Wochenstubenquartiere die Bewertungskriterien hier aufgeführt werden.

Erfassung Population

- Turnus: im 2-jährigen Rhythmus
- einmalige Zählung adulter Weibchen durch Ausflugszählung am Quartier vor dem Flüggewerden der Jungen

Erfassung Habitatqualität

- Turnus: im 6-jährigen Rhythmus
- Abschätzung relevanter Habitatparameter auf der Basis vorhandener Datengrundlagen (Forsteinrichtung, Habitattypenkartierung) und ggf. Luftbildinterpretation im Umkreis von 15 km um die Wochenstubenkolonie

Erfassung Beeinträchtigungen

- Turnus: im 6-jährigen Rhythmus
- Berücksichtigung aktueller Einflussfaktoren (z. B. Wasserwirtschaft, Verkehrswegebau, Bau- und Sanierungsmaßnahmen sowie Störungen an Quartieren) im Umkreis von 15 km um die Wochenstubenkolonie.

Methodik der Bewertung des Erhaltungszustandes

Die Bewertung des Erhaltungszustandes folgt im Wesentlichen dem vom Bundesamt für Naturschutz herausgegebenen Schlüssel (PAN & ILÖK 2009a). Die Kriterien und Parameter zur Einschätzung des Erhaltungszustandes wurden übernommen.

Tab. 1: Bewertung des Erhaltungszustandes von Populationen der Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*) in Sachsen-Anhalt

Teichfledermaus – <i>Myotis dasycneme</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Wochenstubenquartier			
mittlere Anzahl adulter Weibchen in den Wochenstubenkolonien	> 50	20 - 50	< 20
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Jagdgebiet			
großflächige Stillgewässer, breite, langsam fließende Fließgewässer im Verbreitungsgebiet	> 10 %	2 – 10 %	kaum vorhanden (< 2 %)
Beeinträchtigungen	keine bis gering	mittel	stark
Wochenstubenquartier			
Gebäudesubstanz (Expertenvotum mit Begründung)	sehr gut	intakt	Renovierung erforderlich
Jagdgebiet			
Beeinträchtigung der Jagdgewässer (Änderungen bewirken Verminderung des Nahrungsangebots)	keine Beeinträchtigungen (Expertenvotum mit Begründung)	mittlere Beeinträchtigungen (Expertenvotum mit Begründung)	starke Beeinträchtigungen (Expertenvotum mit Begründung)
Zerschneidung durch Verkehrsstraßen (z. B. Aus- und Neubau stark frequentierter Verkehrsstraßen)	keine B. (Expertenvotum mit Begründung)	mittlere B. (Expertenvotum mit Begründung)	starke B. (Expertenvotum mit Begründung)

Gebietskulisse und Umsetzung

Genauere Angaben zur Gebietskulisse sind nach dem derzeitigen Kenntnisstand nicht möglich. Wie bereits eingangs erwähnt, sind in Sachsen-Anhalt derzeit keine Wochenstuben bekannt.

Auch potentielle Suchräume, wie z.B. gewässerreiche Landschaften im Norden Sachsen-Anhalts, können derzeit nicht genauer benannt werden. Hierfür laufen auch noch aktuelle Untersuchungen in ausgewählten FFH-Gebieten im Nordwestbereich des Landes, die jedoch noch nicht abgeschlossen sind.